

Geibel, Emanuel: 1. (1833)

1 Nun strömet klar von oben
2 Der Tag ins Land herein,
3 Aus tiefem Blau gewoben
4 Und lichtem Sonnenschein.

5 Es will noch einmal blühen
6 Der Wald, bevor er starb;
7 Er prangt in goldnem Glühen
8 Und lächelt purpurfarb.

9 Und fern im Glanze schließet
10 Sich Berg an Berg gereiht,
11 Und Sabbatstille fließet
12 Im Tale weit und breit.

13 Was will dich's wundernehmen,
14 O Freund, zu dieser Frist,
15 Daß deine Brust ihr Grämen
16 Wie einen Traum vergißt?

17 Daß du der alten Sorgen
18 Mit Lächeln nur gedenkst
19 Und in den goldnen Morgen
20 Dich voll und froh versenkst?

21 O gib dich hin dem Frieden
22 Und sauge diesen Glanz,
23 Der aller Welt beschieden,
24 In deine Seele ganz.

25 Laß Ruh' und Lied sich gatten
26 Bei frommem Harfenklang,
27 Der letzten Trauer Schatten

28 Versühne mit Gesang.

29 Der Sonne heb entgegen
30 Den Becher jungen Weins,
31 Und heischt der Trunk den Segen,
32 So wünsche segnend eins:

33 Daß, wenn nach Freud' und Leide
34 Dein Herz einst brechen will,
35 Wie dieser Herbst es scheide
36 So heiter, groß und still.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61230>)